

Rede

Hans-Joachim Otto MdB

Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Entschließung des Bundesrates für ein
konzeptionelles Vorgehen der Bundesregierung bei
der Energiewende („Masterplan Energiewende“)

am 30. März 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Herr Präsident!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Sellering,

sehr geehrter Herr Ministerpräsident Platzeck,

uns drei eint eines: Wir kommen jeweils aus einem Bundesland, das sich nicht im Wahlkampf befindet. Deswegen in aller Ruhe:

Der zeitliche und persönliche Zusammenhang zwischen dem Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Termin der Landtagswahl ist signifikant. Es ist unbestreitbar, dass hier ein Zusammenhang besteht. Wer Wahlkampf sät, darf doch bitte nicht beklagen, dass darauf reagiert wird.

Entgegen allen Ihren Vorwürfen bringt die Bundesregierung die Energiewende voran. In Wahrheit gibt es wohl kaum ein anderes Regierungsprojekt, bei dem in so kurzer Zeit so viele Maßnahmen auf den Weg gebracht wurden.

Liebe Frau Ministerpräsidentin Kraft – ohne Häme –: Die Bundesregierung freut sich, wenn das Energieland Nordrhein-Westfalen nunmehr seine Verantwortung für die Umsetzung der Energiewende wahrnehmen will. So schaffen wir Chancen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. So schaffen wir Chancen für Wachstum.

Es geht um den Umbau des gesamten Energiesystems mit milliardenschweren Investitionen und letztlich einer Perspektive bis zum Jahr 2050. Wir haben von Beginn an erkannt und auch erklärt, dass dies ein langfristiges Konzept mit Vernunft und Augenmaß ist und eben kein ideologisches um jeden Preis. Damit haben wir bereits einen **Masterplan**, wie in Ihrem heutigen Antrag gefordert. Dieser **hat vier Elemente**:

Erstens. Wir haben bereits mit dem **Energiekonzept** im Herbst 2010 ambitionierte Ziele genauestens festgelegt.

Zweitens. In allen wesentlichen Handlungsfeldern haben wir in kürzester Zeit und – etwa beim Energiepaket im letzten Sommer – mit Zustimmung des Bundesrates umfangreiche Maßnahmen beschlossen. Lieber Herr Ministerpräsident Beck, das will ich klarstellen. Weitere Maßnahmen folgen im Monatsrhythmus.

Drittens. Wir haben wichtige Akteure zusammengebracht. Auch die Länder sind in die bereits geschaffenen **Plattformen zu Netzen, Kraftwerken und erneuerbaren Energien** eng eingebunden. Hier arbeiten Politik und Praktiker eng und vertrauensvoll zusammen.

Viertens – mehrfach gefordert –: Wir überprüfen regelmäßig, wo wir bei der Energiewende stehen. Die **Bundesnetzagentur** wird ab Mai den **Baufortschritt** wichtiger Leitungsprojekte regelmäßig **dokumentieren**, und Ende des Jahres werden wir, wie gefordert, den ersten **Monitoringbericht** vorlegen. Die Abstimmung innerhalb der Bundesregierung verläuft entgegen allen Behauptungen, die hier aufgestellt worden sind, gut.

Wir reagieren schnell und problemorientiert auf neue Herausforderungen. Ein Beispiel sind die **Offshore-Windparks**; zwei Ministerpräsidenten haben dies angesprochen. Auf Initiative von Bundeswirtschaftsminister Rösler hin hat die **AG Beschleunigung** in kürzester Zeit wichtige Impulse erarbeitet. Auch darin, lieber Herr Ministerpräsident Beck, waren die Länder eingebunden. Wir werden dazu noch vor der **Sommerpause** einen **Gesetzentwurf** vorlegen.

Sie sehen, meine Damen und Herren: Die **Umsetzung der Energiewende läuft auf Hochtouren**.

Wir dürfen aber nicht vergessen: Bei vielen Maßnahmen sind die Länder ganz konkret **in der Pflicht**, so etwa – ich will den Beispielen von Herrn Minister Röttgen ein weiteres hinzufügen – Nordrhein-Westfalen für das Verfahren für die **Stromleitung von Osterath nach Weißenthurm**. Das ist von Ihnen immer noch nicht erledigt, Frau Ministerpräsidentin Kraft. Sie müssen Ihre Hausaufgaben machen.

Diese Leitung gehört laut Bundesnetzagentur zu den wichtigsten Netzprojekten für den Ausstieg aus der Kernenergie.

Auch bei der **steuerlichen Förderung der Gebäudesanierung** – dies ist mehrfach angesprochen worden – sind jetzt die Länder gefragt. Hier, liebe Frau Kraft, gilt es, den von Ihnen beklagten Investitionsattentismus zu beseitigen.

Herr Platzeck hat gesagt, eine solch ungewöhnliche Debatte habe er selten erlebt. Ich bin nur gelegentlich als Vertreter der Bundesregierung im Bundesrat und finde die Reaktionen von Herrn Beck und Frau Kraft auch ungewöhnlich. Aber gut, daran wird man sich gewöhnen müssen. Durch den zeitlichen Zusammenhang wirft die Wahl in Nordrhein-Westfalen leider ihren Schatten voraus.

Meine Damen und Herren, es gibt niemanden in diesem Hause, der die Energiewende nicht umsetzen will. In diesem Ziel sind wir uns einig. Dann müssen Bundesrat und Bundestag aber auch konstruktiv zusammenarbeiten. Meine liebe Ministerpräsidentin Kraft, es nutzt wirklich nicht viel, wenn Sie Schaufensteranträge im Bundesrat stellen. In Wahrheit nutzt nur eine verantwortungsvolle Politik. Der Bundesrat, alle Bundesländer haben Gelegenheit, an der Energiewende mitzuarbeiten. Die Bundesregierung appelliert an sie, sich zu ihrer Verantwortung für dieses große gemeinsame Ziel zu bekennen und in der Praxis auch so zu handeln. – Vielen Dank.